

Integrationspolitik der Stadt Nürnberg



Vielfalt schätzen. Teilhabe stärken. Zukunft gestalten.

www.integration.nuernberg.de

Integrationspolitik der Stadt Nürnberg kurz gefasst

Die Stadt Nürnberg möchte den Zusammenhalt zwischen den Menschen stärken, unabhängig davon, wie unterschiedlich sie sind oder wie lange sie hier leben. Im Jahr 2004 hat die Stadt Nürnberg zum ersten Mal hierfür so genannte Leitlinien ausgearbeitet. Leitlinien sind Werte und Regeln, nach denen sich alle, die bei der Stadt arbeiten, richten sollen. Diese Leitlinien hat die Stadt Nürnberg nun weiterentwickelt. Sie wurden vom Stadtrat am 25.07.2018 beschlossen.

Integration in Nürnberg

Die Stadt Nürnberg versteht Integration als einen Prozess, der andauert und der alle etwas angeht. Es ist nicht nur die Aufgabe der neu ankommenden Menschen. Alle sollen sich daran beteiligen und mitarbeiten. Das gilt auch für die Stadtverwaltung: Um die Fragen der Integration kümmern sich alle Bereiche in der Stadt. Alle Dienststellen, Referate und auch städtische Unternehmen sollen sich damit befassen.

In Nürnberg sollen alle Menschen friedlich zusammenleben. Ihre Herkunft, die Religion oder die Art, wie sie die Welt sehen, spielen dabei keine Rolle. Voraussetzung ist, dass alle Menschen in Nürnberg die Menschenrechte und das Grundgesetz beachten. Alle Nürnbergerinnen und Nürnberger sollen gleiche Chancen und Möglichkeiten haben. Sie sollen alle Angebote in der Stadt nutzen können, etwa im sozialen Bereich, in der Bildung und in der Politik. Sie sollen sich auch aktiv einbringen können, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Aufenthaltsstatus. Denn die Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln bringen viele Fähigkeiten und Talente mit. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe der Nürnbergerinnen und Nürnberger bedeuten viele Chancen für die Zukunft der Stadt.

Die Stadt Nürnberg setzt sich auch dafür ein, dass alle Menschen in der Stadt gleiche Chancen in der Bildung haben. Menschen, bei denen es notwendig ist, bekommen eine besondere Unterstützung, zum Beispiel beim Erlernen der Sprache.

Alle Angebote der Stadt orientieren sich an den Bedürfnissen und der Lebenssituation der Menschen und nicht an ihrer ethnischen Herkunft oder Staatsangehörigkeit. Damit alle Menschen gleiche Chancen und Möglichkeiten haben, brauchen sie alle dafür nötigen Informationen. Damit es gelingt, will die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern diese Informationen in einer verständlichen Sprache bieten.

Die kulturelle Vielfalt soll auch in der Stadtverwaltung zu sehen sein. Die Stadt Nürnberg möchte daher, dass mehr Eingewanderte oder Menschen aus Einwanderungsfamilien für die Stadt Nürnberg arbeiten. Bei der Bewerbung werden Mehrsprachigkeit und Kenntnisse anderer Kulturen als wichtige Fähigkeiten angesehen.

Vielfalt und Toleranz

Auch um andere Themen, die die Vielfalt in unserer Gesellschaft mit sich bringt, kümmern sich alle städtischen Einrichtungen. Denn Menschen haben unterschiedliche Eigenschaften, wie etwa unterschiedliches Alter, Religion, kulturelle Herkunft, Behinderung, sexuelle Orientierung, Geschlecht. Diese Unterschiede nennt die Stadt Nürnberg Vielfalt und die Stadt achtet sie. Daher möchte die Stadt Nürnberg jede Form von Rassismus und Diskriminierung verhindern oder beseitigen. Niemand darf Benachteiligungen erleben aufgrund von einer oder mehreren dieser Eigenschaften. In einer Demokratie werden verschiedene Meinungen und Unterschiede der Menschen geachtet. Die Stadt Nürnberg will durch verschiedene Aktivitäten alles dafür tun, dass ihre Bürgerinnen und Bürger diese demokratische Einstellung in sich tragen und danach handeln.

Was tut die Stadt

Ein friedliches Zusammenleben ist eine zentrale Aufgabe für die Politik der Stadt. Durch verschiedene Projekte, Aktionen und Aktivitäten fördert die Stadt Nürnberg gegenseitigen Respekt, Akzeptanz und Gleichberechtigung. Die Stadt unterstützt Verbände, Vereine und Initiativen, die sich für eine gelungene Integration und kulturelle Vielfalt einsetzen. Die Stadt stärkt die Initiative und ehrenamtliche Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger. Die Stadt fördert die Zusammenarbeit aller dieser Bürgerinnen und Bürger, Gruppen und Einrichtungen. Die Stadt setzt sich auf unterschiedlichen politischen Ebenen für Gleichstellung aller Menschen ein. Die Stadt versteht sich als eine internationale europäische Stadt. Das betont die Stadt Nürnberg in allen europäischen und weltweiten Netzwerken, in denen sie aktiv ist.

Gremien der Nürnberger Integrationspolitik

Der **Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung** (kurz: Integrationsrat) ist die kommunalpolitische Interessenvertretung der nach Nürnberg Zugewanderten. Seine Mitglieder werden in direkter und geheimer Wahl für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt. Der Integrationsrat wirkt daran mit, die Lebensverhältnisse der Nürnbergerinnen und Nürnberger mit Migrationshintergrund zu verbessern und das friedliche und gleichberechtigte Zusammenleben in der Stadt Nürnberg zu fördern. Der Rat berät den Stadtrat in allen Fragen, die Menschen aus Einwandererfamilien in Nürnberg betreffen und im Wirkungskreis der Stadt liegen.

Die **Koordinierungsgruppe Integration** ist die verwaltungsinterne Steuerungseinheit für die Bereiche Integration und interkulturelles Zusammenleben. Sie sorgt für gegenseitige Information und stimmt übergreifende Pläne der Stadtverwaltung ab. Sie koordiniert die Umsetzung der Leitlinien zur Integrationspolitik. Die Koordinierungsgruppe besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Planungs- und Koordinationsaufgaben aus allen Referaten und Geschäftsbereichen der Stadt Nürnberg. Mit ihrer Einrichtung im Jahr 2002 wurde das Thema „Integration“ in Nürnberg als Querschnittsaufgabe der Verwaltung definiert.

Die **Kommission für Integration** ist ein Fachausschuss des Nürnberger Stadtrats. Die Kommission beschäftigt sich mit allen Belangen, die Menschen mit Migrationshintergrund und das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in Nürnberg in besonderem Maße betreffen. Die Kommission für Integration besteht aus Stadtratsmitgliedern der verschiedenen Parteien des Stadtrats, Mitgliedern des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung sowie Sachverständigen. In der Kommission werden Beschlüsse des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung und Anträge der Parteien besprochen. Vorgestellt werden auch Berichte aus der Stadtverwaltung.

Das **Kuratorium für Integration und Menschenrechte** begleitet die Integrationspolitik und die Menschenrechtsarbeit der Stadt Nürnberg. Im Kuratorium sind maßgebliche gesellschaftliche Kräfte vertreten. Sie werden aktiv in die kommunale Integrations- und Menschenrechtspolitik einbezogen, um einen möglichst breiten gesellschaftlichen Konsens zu erreichen. Die Berufung erfolgt durch den Oberbürgermeister, der auch den Vorsitz hat.

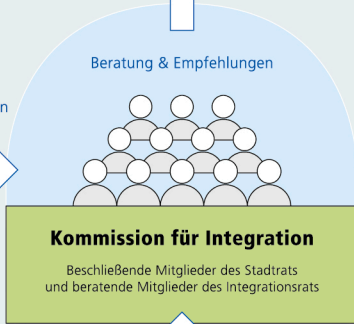
Politikebene



Begleitung der
Nürnberger
Integrationspolitik



Stellungnahmen
& Beschlüsse



Verwaltungsebene

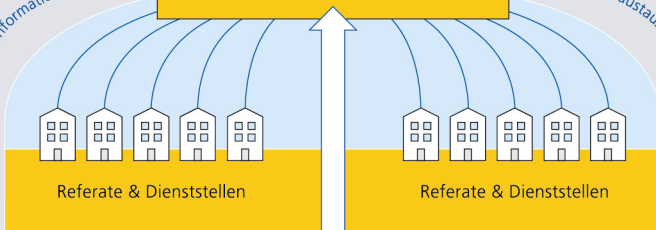
Stellungnahmen
& Beschlüsse
Vorschläge



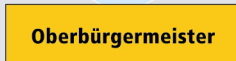
Berichte & Konzepte

Informationsaustausch

Informationsaustausch



Berufung



Leitlinien zur Integrationspolitik der Stadt Nürnberg

Vom Stadtrat am 25.07.2018 beschlossen

Seit dem Beginn der städtischen Zivilisation sind Städte Orte der Vielfalt. Ihre Weiterentwicklung durch den Zuzug von Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten ist ein wesentlicher Motor gesellschaftlicher Entwicklung. Die Stadt Nürnberg sieht es als eine ihrer zentralen Aufgaben an, in einer vielfältiger werdenden Gesellschaft den Zusammenhalt zu wahren und dabei zwischen Einzelinteressen zu vermitteln und Ausgrenzungen zu verhindern. Eine wichtige Grundlage kommunalen Handelns der Stadt Nürnberg sind die Menschenrechte, zu deren aktiven Verwirklichung sich die Stadt Nürnberg aufgrund der besonderen geschichtlichen Verantwortung in ihrem Leitbild verpflichtet hat. Die Realisierung einer solidarischen Stadtgesellschaft bemisst sich am Umgang mit allen Bürgerinnen und Bürgern. Dies schließt auch diejenigen ein, die noch keine lange und kontinuierliche Verwurzelung in der Stadt haben oder infolge von Flucht und Vertreibung auf der Suche nach einer neuen Heimat sind. Je offener eine Stadt mit der Vielfalt ihrer Bürgerinnen und Bürger umgeht, desto besser wird sie sich den Herausforderungen im globalisierten Kontext stellen können.

Im Rahmen ihres allgemeinen Leitbilds hat sich die Stadt Nürnberg 2004 erstmals Leitlinien zur Integrationspolitik gegeben. Diese werden unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen fortgeschrieben.

1. Zentrales kommunalpolitisches Thema

Das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion oder Weltanschauung auf der Grundlage der Menschenrechte und des Grundgesetzes prägt das Selbstverständnis unserer Stadt. Es zu bewahren und weiter zu gestalten wird für die Stadt Nürnberg - Stadtrat, Oberbürgermeister und Verwaltung - immer eine ihrer zentralen kommunalpolitischen Aufgaben sein.

2. Wertschätzung kultureller Vielfalt

Die Vielfalt der Bevölkerung ist für Nürnberg ein zukunftsweisendes Entwicklungspotenzial. Auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und der Anerkennung individueller Kompetenzen und Potenziale fördern wir die Gestaltung einer solidarischen Stadtgesellschaft und damit die Entwicklung Nürnbergs.

3. Integration als wechselseitiger Prozess

Integration ist ein wechselseitiger andauernder Prozess. Die Gestaltung des Zusammenlebens ist Aufgabe aller Bürgerinnen und Bürger und keine einseitige Eingliederungsleistung. Wir fördern durch geeignete Maßnahmen Respekt, gegenseitige Akzeptanz sowie einen gleichberechtigten Dialog zwischen allen in der Stadt lebenden Menschen.

4. Gleichberechtigte Teilhabe als Ziel

Wir fördern die gleichberechtigte soziale, gesellschaftliche und politische Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen und ermutigen alle unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Aufenthaltsstatus zu einer aktiven Beteiligung. Wir setzen uns für gleiche Bildungschancen für alle in der Stadt lebenden Menschen ein. Personen mit Benachteiligung erhalten besondere Förderung und Unterstützung, zum Beispiel Sprachförderung. Diese ist ein wesentliches und notwendiges, aber nicht ausreichendes Handlungsfeld der Integrationspolitik. Die kommunalen Angebote orientieren sich nicht an ethnischen Merkmalen oder an der Staatsangehörigkeit, sondern an der Lebenslage der Menschen, die hier ihren Lebensmittelpunkt haben.

5. Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung

Allen Formen von Rassismus und Diskriminierung treten wir mit Entschiedenheit entgegen, um Benachteiligungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Im Rahmen der geltenden Gesetze und individuellen Rechte setzen wir uns für die Achtung der Orientierungen aller Menschen in der Stadt ein und fördern durch vielfältige Bildungsmaßnahmen demokratische Handlungskompetenz.

6. Integrationspolitik als Querschnittsaufgabe

Integrationspolitik ist eine Aufgabe, die nachhaltig alle Bereiche kommunalen Handelns betrifft. Alle Referate und Dienststellen der Stadt sowie die städtischen Unternehmen müssen sie bei ihrer Arbeit berücksichtigen. Dabei wird die Integrationspolitik mit anderen Querschnittsaufgaben im Sinne eines umfassenden Ansatzes zum Umgang mit Vielfalt („Diversity-Ansatz“) verzahnt.

7. Interkulturelle Orientierung des Personalwesens

Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Vielfalt der Stadtbevölkerung auch in der Mitarbeiterschaft ihrer Verwaltung und der städtischen Unternehmen widerspiegelt. Daher bemühen wir uns aktiv um eine verstärkte Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Zuwanderungsgeschichte. Die Stadt orientiert sich als Arbeitgeberin und Anteilseignerin an der von ihr unterzeichneten Charta der Vielfalt. Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz werden folglich auch bei Bewerbungen als wertvolle Qualifikationen angesehen.

8. Förderung und Vernetzung

Wir unterstützen Verbände, Vereine und Initiativen der Zivilgesellschaft bei integrativen und interkulturellen Maßnahmen und Aktivitäten. Wir stärken bürgerschaftliches Engagement und fördern die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure.

9. Diversitätssensible Öffentlichkeitsarbeit

Zur Gewährleistung gleichberechtigter Teilhabe gehört auch eine Öffentlichkeitsarbeit mit Informationen in leicht verständlicher Sprache und auf zeitgemäßen Kommunikationswegen, um diversitätssensibel unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Die in diesen Leitlinien formulierten Haltungen sind ein wichtiger Bestandteil der Außendarstellung und der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Nürnberg.

10. Zusammenarbeit im Land, im Bund und in Europa

Wir setzen uns in den Gremien der kommunalen Spitzenverbände in Land und Bund für die politische und soziale Gleichstellung aller Menschen ein. Wir betonen durch aktive Mitgliedschaft in europäischen und weltweiten Netzwerken sowie entsprechende Partnerschaften unsere Identität als internationale europäische Stadt.

Glossar

Teilhabe: Teilhabe bedeutet, dass Menschen die Möglichkeiten und Angebote nutzen können und nutzen, die es in der Gesellschaft für sie gibt. Hier unterscheidet man nach verschiedenen Bereichen. Soziale Teilhabe kann zum Beispiel bedeuten, dass man bestimmte Beratungsangebote von sozialen Einrichtungen oder auch soziale Leistungen in Anspruch nimmt. Dies verbessert die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Politische Teilhabe kann bedeuten, dass man die Möglichkeit, zur Wahl zu gehen, wahrnimmt, sich in einer Partei oder Gewerkschaft engagiert oder in die Sprechstunde eines Politikers geht.

Rassismus: Rassismus ist ein Prozess, in dem Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher Merkmale zu einer Gruppe zugeordnet, negativ bewertet und ausgegrenzt werden. Solche Merkmale können zum Beispiel die Hautfarbe, Religion, kulturelle Herkunft sein. Der klassische Rassismus behauptet, dass Menschen nicht gleich sind und der Grund dafür in angeblichen biologischen Unterschieden liegt.

Diskriminierung: Diskriminierung ist ein Prozess, in dem Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher Merkmale negativ bewertet und benachteiligt werden. Die Merkmale dafür können unterschiedlich sein: kulturelle oder ethnische Herkunft, sozialer Status, Bildungsgrad,

Geschlecht, Alter, sexuelle Orientierung, Behinderung. Im Unterschied zum Rassismus spielen bei der Diskriminierung nicht nur vermeintliche biologische, sondern auch soziale Unterschiede eine Rolle.

Diversity: Diversity ist eine englische Bezeichnung für „Vielfalt“. Dieser Begriff beinhaltet die Unterschiedlichkeit der Menschen. Er ist positiv gemeint und bedeutet, dass man die Unterschiedlichkeiten der Menschen beachten und als eine Chance sehen soll.

Charta der Vielfalt: Bei der Charta der Vielfalt handelt es sich um eine Initiative von Unternehmen, die Vielfalt in Unternehmen und Organisationen fördern wollen. Die Charta der Vielfalt haben zuerst vier Unternehmen im Dezember 2006 ins Leben gerufen. Es haben bereits knapp 300 Unternehmen, Institutionen, Städte und Gemeinden die Charta unterschrieben und es kommen immer wieder neue dazu. Auch die Stadt Nürnberg ist dabei. Wer die Charta unterschrieben hat, sieht in der Vielfalt, die Menschen mit sich bringen, viele Chancen. Die Charta fordert Respekt und Wertschätzung für alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft, sozialem Status, Bildungsgrad, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung oder Behinderung.

Impressum:

Herausgeber: Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

Kontakt: Thomas Müller, Amt für Kultur und Freizeit
Koordination Integrationsprogramm

Telefon: 09 11 / 2 31-85 23

thomas.mueller@stadt.nuernberg.de

Gestaltung: Stadtgrafik Nürnberg

Druck: Gutenberg Druck & Medien GmbH,
Schleifweg 1b, 91080 Uttenreuth/Erlangen

Titelfoto: Christine Dierenbach

www.integration.nuernberg.de